

Freyburg am 17 May 1777.

Sie haben mir Mein Gnuade und Lusten fennet. unbeschreiblich viel Vergnügen  
mit Ihrer beyden Briefen gemacht, und auch die verbindlichsten Danke ich Ihnen für die  
bezügliche Taballe die mir würde meine vorerwähnte Beytrag zu meiner beyde augen-  
fangenen Arbeit giebt. mündlich dank ich mich mit Ihnen über diese Sache, und auch über  
meine in Arbeit habende Beschreibung zu sprechen. Und vor allem, obgleich es Ihre selbst  
gemeinliche Aufsicht ist: Die sollte mich mit Ihrer Frau Gemahlin freundlichst zu-  
sammen, ich wach auch von dieser Zeit in Freyburg, und meine Gefährte zu mir, und ich  
für beyde beyde, was Sie wollen. Sie Frau für Ihre Cardineten können wir auch schon  
Minne, Doll. Adieu. Das ich beyden mit mir wach, es wie ich ich beständig auf meine An-  
gen bey mir seye. Die wären aber doch mit der Zeit. Frau Gemahlin bey der ich Göttern ansehe  
es gut die es bey einem fennet, frucht die Sie sagt, lieb und froh? In der ungenü-  
liche Zeit v. Vetinghofens nicht sein, und nicht sehr, aber wie die Sie Cardineten, les-  
sen Sie dieselbe aber ja nicht die Frau Gemahlin, sondern mit zu mir, wenn Sie die Sie  
in vorerwähntem fennet und sich zusammen, nicht, und alle Ihre, wie die Zeit. Frau die  
Zeit in meiner Aufsicht zu wach. Und wie ich ich weiß, weiter als gut, und  
kann mich Göttern, aber über die Sie ich, ich ich, mündlich die Wagnis, aber was  
zu seyn mit ein mehr Gefährte und fennet, ich die Sie bey

W. Harnett.